

INLINE-SKATING

1500 gegen den Weltrekordhalter

ST. GALLEN - Am kommenden Sonntag wird zum siebten Mal das «Inline one-eleven St. Gallen-Thurgau» ausgetragen. Rund 1500 Teilnehmer, darunter auch eine zehnköpfige Delegation des Inline-Teams Liechtenstein, werden die 111 Kilometer unter die Rollen nehmen.

Neben dem Kampf gegen sich selbst steht diese Prüfung ganz im Zeichen des Kampfes aller Teilnehmer gegen den Sieger der letzten drei Austragungen, den amtierenden Stundenweltrekordhalter Tristan Loy aus Frankreich.

Das Inline-Team Liechtenstein ist bei diesem Highlight des Mini-Swiss-Inline-Cups durch Harald Gopp (Eschen/Bild), Wolfgang Büchel (Ruggell), Manfred Baumann (Frasztanz), Marcel Golmejer (Weiler), Mario Laetsch (Lindau), Michael Brandauer (Feldkirch), Reto Gasser (Balgach), Richard Reb (Triesen), Roland Baumgartner (St. Margrethen) und Walter Fussi (Feldkirch) vertreten. Als Zielvorgabe gibt der Triesener Richard Reb an, die 111 Kilometer unter vier Stunden zu absolvieren: «Der Beginn des Rennens ist eher flach und sehr schön. Von St. Gallen geht es zum Wendepunkt nach Märstetten und von dort wieder zurück nach St. Gallen. Die letzten 20 bis 30 Kilometer werden entscheidend sein, da wird sich die Spreu vom Weizen trennen. Auf diesem Streckenabschnitt geht es immer bergauf. Durchhaltevermögen und eine sehr gute Kondition sind dann gefragt. Der Kampf eins gegen eins wird hier entscheiden. Kräfte sparendes Windschattenfahren wird nicht mehr möglich sein.»



Spitzentempi von 80 km/h

Im Vergleich zu anderen Rennen ist das «Inline one-eleven» nur auf einer einzigen Runde zu absolvieren. Wenn Tristan Loy und seine Spitzenfahrer-Kollegen in den Abfahrten des Inline one-eleven unterwegs sind, erreichen sie Spitzentempi bis zu 80 km/h! Es wird erwartet, dass die schnellsten Profiskater die 111 km in rund drei Stunden abspulen, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 35,5 km/h entspricht. (PD)

«Diesmal muss es klappen»

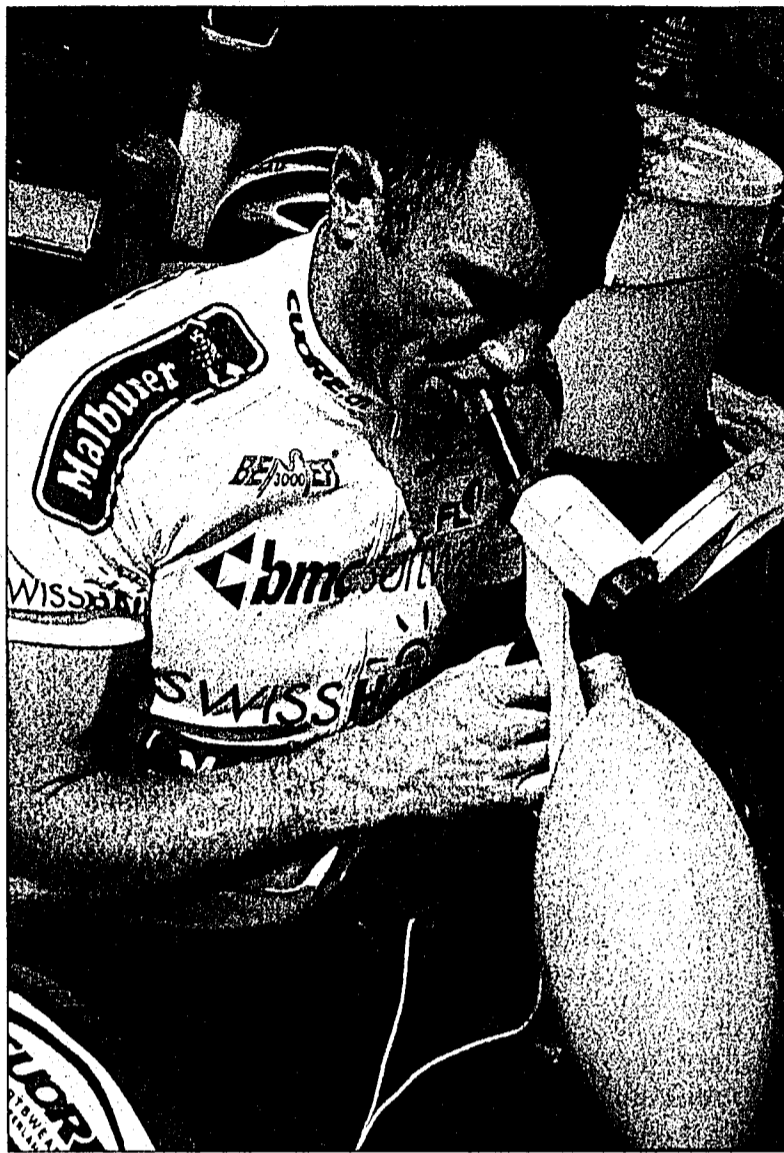
Andrea Clavadetscher peilt den 24-Stunden-Strassen-Weltrekord an

SCHÖTZ - Am vergangenen Wochenende pedale der Vaduzer Andrea Clavadetscher mit seinem Rad in 24 Stunden 822,377 Bahn-Kilometer. Heute nimmt er um 14 Uhr im luzernischen Schötz den 24 Stunden Strassen-Weltrekord in Angriff.

• René E. Schaefer

Volksblatt: Wie ist das körperliche Befinden seit der Parforce-Leistung vom vergangenen Wochenende auf der offenen Rennbahn in Zürich Oerlikon?

Andrea Clavadetscher: Im Grossen und Ganzen bin ich zufrieden, obwohl ich mehrere Tage ziemlich müde war. Ich habe zwar noch immer einige Muskelschmerzen und Verspannungen, wogegen mir mein Sportarzt Mineralien- und Vitamin-Infusionen verabreichte. Diese Woche erhielt ich täglich zwei wohltuende Massagen und Elektrotherapien und ich lag auch viel auf Magnetfeldmatten. Die Regeneration nahm eigentlich einen recht guten Verlauf. Bei solchen Rekordversuchen wie am letzten Wochenende muss man Schmerzen und Leiden schon etwas ertragen können. Es gibt eben in jedem Sport Sonnen- und Schattenseiten. Dies ist der Preis, den man bezahlen muss, wenn man Erfolg haben will.



Auch heute werden vor dem Rekord-Start Atemübungen notwendig sein.

Ist nach dem knappen Verfehlen der am letzten Sonntag anvisierten Weltrekorddistanz auch die Psyche wieder aufgefrischt?

In diesem Bereich hatte ich keine Probleme. Im Gegenteil. Sportmediziner haben erklärt, dass die Hitze des vergangenen Wochenendes einen Leistungsabfall von rund zehn Prozent verursacht habe. Doch selbst wenn ich hier nur mit fünf Prozent rechne, hätte ich in Oerlikon bei etwas kühlerer Witterung den bestehenden Weltrekord gebrochen. Dies ist doch ein Aufsteller.

Ab 14 Uhr folgt heute das 24-Stunden-Zeitfahren auf der Strasse. Wo liegen die Erwartungen?

Diesmal muss es einfach klappen. 1991 hat der Amerikaner Darrell Bowles in Phoenix (Arizona) mit 756,714 gefahrenen Kilometern den noch immer geltenden 24-Stunden-Strassen-Weltrekord aufgestellt. Dies entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 31,529 km/h. In Schötz (LU) will ich einfach schneller fahren und den 13 Jahre alten Weltrekord verbessern. Hierzu sollte meine Form

eigentlich auch nach den 822 Kilometern vom letzten Wochenende stimmen. Allerdings werden die Tagesform und unerwünschte Raddefekte erneut eine mitentscheidende Rolle spielen.

Wie sieht der Rundkurs in Schötz aus?

Die Strecke ist exakt ausgemessen und die Distanz von den zuständigen Behörden schriftlich bestätigt worden. Eine Runde beträgt 9,888 Kilometer, sie verläuft - zu meinem Vorteil - im Uhrzeigersinn

und beinhaltet insgesamt 37 Höhenmeter.

Weshalb soll diese Weltbestleistung ausgerechnet im Kanton Luzern und nicht etwa auf dem Rheindamm zwischen Balzers und Ruggell erzielt werden?

Auf dem Schötzer Strassen-Rundkurs wurden seit jeher die schnellsten 24-Stunden-Rennen Europas gefahren. Dies ist auch der Grund für die stets steigenden Teilnehmerzahlen. Mittlerweile nehmen über 300 Athletinnen und Athleten aus ganz Europa und auch aus Übersee an diesem Zeitfahren teil. Am Samstag wird übrigens gleich im Anschluss an meinen Rekordversuch zum Schötzer-Rennen gestartet. An der Strecke werden also viele Zuschauer und Motivatoren stehen. Im Rheintal oder gar auf dem Damm zwischen Balzers und Ruggell wäre ein Weltrekordversuch absolut unmöglich. Leider hat es da einmal zu viel Rücken- und dann auch wieder Gegenwind, so dass auf dem Rad kein stabiler Rhythmus gefunden werden kann.

Ein Walliser hat letztes Jahr in Schötz während 24 Stunden 982,080 Kilometer gefahren. Mit der geltenden Weltrekord-Distanz von 756,714 Kilometern wäre man 2003 im luzernischen also nur gerade auf den zwölften Rang gekommen.

Das stimmt. Ich kenne den Sieger Daniel Wyss. Er ist in 24 Stunden auch schon über 1000 Kilometer weit gefahren. Nach den Reglementen der zuständigen Ultra Marathon Cycling Association (UMCA) müssen Weltrekord-Versuche im Alleingang gefahren werden. Bei den Schötzer Rennen tritt ein Athlet hingegen stets mit einem Team von sich gegenseitig ablösenden Pacemakern an, was ihm ein konstantes Windschattenfahren mit hohem Stundenmittel ermöglicht. Dies macht in 24 Stunden sehr viel aus.

SPORT IN KÜRZE

Schmitt mit Knieproblemen

SKI NORDISCH - Ohne den am Knie verletzten Team-Olympiasieger Martin Schmitt müssen die deutschen Skispringer morgen Samstag in Courchevel (Fr) den zweiten Einzelwettkampf des Sommer-Grand-Prix bestreiten. Schmitt hatte beim Auftakt-Wettbewerb der Tournee, am vergangenen Wochenende in Hinterzarten (De), Schmerzen im bereits operierten rechten Knie verspürt und sich danach einer Kernspintomografie unterzogen. (si)

Rücktritt von Philipp Huber

LEICHTATHLETIK - Der Schweizer Zehnkämpfer Philipp Huber (30) muss wegen eines Bandscheibenvorfalles auf die Olympischen Spiele verzichten und tritt per sofort vom Leistungssport zurück. Mit 8153 Punkten liegt Huber an dritter Stelle der ewigen Schweizer Zehnkampf-Bestenliste. (si)

Tennis-Boykott angedroht

TENNIS - Die Absenz der besten deutschen Spielerinnen Anca Barna und Marlene Weingärtner an den Olympischen Spielen hat für Aufregung unter Kolleginnen und sogar zu einer Boykottandrohung geführt. Barna und Weingärtner figurieren auf der Liste der Spielerinnen, die sich aus der Sicht des Internationalen Verbandes ITF für Olympia direkt qualifizierten. Das Nationale Olympische Komitee (NOK) Deutschlands berief sie jedoch wegen ungenügender Erfolgschancen nicht ins Aufgebot. (si)

Fitness-Tour rund um den Bodensee

Liechtensteins Ski-Talente legen in 14 Stunden 337 Kilometer zurück

VADUZ - Der LSV-Nachwuchs befindet sich bereits mitten in den Vorbereitungen für die Winter-Saison 2004/05. Annie und Vanessa Schädler, Barbara Hoop, Josef Öhri, Nicola Kindle und Philipp Gassner absolvieren unter der Leitung der Trainer Pascal und Daniel Hasler eine 337 km lange Fitness-Tour rund um den Bodensee.

• Michael Benvenuti

Zwischen acht und zwölf Stunden wöchentlich investieren Liechtensteins Jugend-Skirennläufer in den Sommerferien in die Grundlagen-ausdauer für die kommende Saison. Trainingseinheiten für Kraft, Sprungkraft, Schnelligkeit und Ko-

ordination runden das intensive Aufbauprogramm ab.

Um das Training nicht zu eintönig zu gestalten, liessen sich Jugend-Cheftrainer Pascal Hasler und Assistent Daniel Hasler etwas Besonderes einfallen, eine dreitägige Fitness-Tour rund um den Bodensee. Insgesamt 337 Kilometer galt es für die LSV-Talente Annie und Vanessa Schädler, Barbara Hoop, Josef Öhri, Nicola Kindle und Philipp Gassner auf ihren Velos zurückzulegen, am zweiten Tag stand zudem eine dreistündige Kanutour rund um die Insel Reichenau auf dem Programm. «Diese Tour war fürs Teambuilding und als Oberkörpertraining gedacht», erklärte Pascal Hasler. Die reine Fahrzeit für die 337-km-Tour betrug 14 Stunden,



Pascal Hasler, Josef Öhri, Vanessa und Annie Schädler, Barbara Hoop, Philipp Gassner, Nicola Kindle und Daniel Hasler während der Rad-Tour.

den, was dem beachtlichen Schnitt von 24 km/h entspricht und Pascal Hasler sehr zufrieden stimmte: «Ich bin stolz auf mein Team, der

gesamte Kader ist sehr motiviert. In solch einem Umfeld ist es auch für die Trainer einfach, neue und innovative Trainingsinhalte zu planen.»

VOLKSBLATT-SOMMERAKTION

ENTDECKEN SIE LIECHTENSTEIN MIT DEM VOLKSBLATT

Ich will dabei sein bei: (bitte ankreuzen)

- Freitag, 6.8., 10 Uhr: Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
- Dienstag, 10.8., 9.30 Uhr: Keramik Schädler, Nendeln
- Mittwoch, 11.8., 9.30 Uhr: Regierungsgebäude, Ausgebucht
- Donnerstag, 12.8., 16 Uhr: Frommelt Holzbau, Schaan
- Freitag, 13.8., 14 Uhr: Inficon, Balzers

NAME, VORNAME:

WOHNORT:

TELEFON:

TALON SCHICKEN AN:

LIECHT. VOLKSBLATT, ZOLLSTRASSE 13, 9494 SCHAAN